



Rundbrief Aktuell: 20/2020

Oberursel, 16.12.2020

Der VFOS im Zeichen der Corona-Krise – Teil 15 Gedanken zum Jahreswechsel



Liebe Freundinnen und Freunde der Oberurseler Städtepartnerschaften,

*wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen, ein Jahr, das wir alle so schnell nicht vergessen werden. Seit März bestimmt das weltweit verbreitete Corona-Virus weitestgehend unseren täglichen Lebensablauf zu Hause, bei der Arbeit und auch in der Freizeit. Viele Pläne mussten wegen der zahlreichen Einschränkungen begraben oder auf einen unbestimmten Zeitpunkt in der Zukunft verschoben werden. Auch nahezu alle vom VFOS geplanten Veranstaltungen und Reisen mussten abgesagt werden. Lediglich ein **Kurztrip nach Brüssel** zu den Einrichtungen der EU konnte im März noch wenige Tage vor dem ersten Lockdown durchgeführt werden. Hier ergab sich u.a. auch eine interessante Gesprächsrunde mit der Vizepräsidentin des Europaparlaments, Nicola Beer, in der Hessischen Vertretung.*

*Und auch bis in die nächsten Monate wird sich nicht viel daran ändern, trotz der wohl in den nächsten Wochen anlaufenden Impfkation. So müssen wir jetzt schon unseren für den 12. Januar geplanten traditionellen **Neujahrsempfang im Rathaus absagen**, weil bis Ende Januar das Rathaus und alle anderen städtischen Räumlichkeiten nicht für Veranstaltungen zur Verfügung stehen.*

*Persönliche Begegnungen mit unseren Freundinnen und Freunden aus den Partnerstädten waren infolgedessen in diesem Jahr ebenfalls nicht möglich. Einen kleinen Ersatz dafür stellten wenigstens einige **virtuelle Begegnungen mit Teilnehmenden aus den Partnerstädten** in Form von Videokonferenzen dar. Auch das ist ein Beleg für eine lebendige Partnerschaft mit unseren drei Partnerstädten.*

Rückblick auf 2020

*Trotz allem lassen Sie uns dennoch einen kurzen Blick zurück auf dieses so andere Jahr halten. Es begann im Januar noch normal mit unserem **traditionellen Neujahrsempfang im Rathaus**. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Oberurseler Wirtschaft und Politik, von Vereinen sowie an der Städtepartnerschaft Interessierte waren der Einladung des VFOS gefolgt und kamen in zwangloser Atmosphäre miteinander ins Gespräch. Mit dabei waren u.a. auch*

Stadtverordnetenvorsteher Gerd Krämer, Bürgermeister Hans-Georg Brum und der 1. Stadtrat Christof Fink.

Im Februar erhielten wir **Besuch aus unserer englischen Partnerstadt Rushmoor**. Einige Mitglieder des dortigen Partnerschaftsvereins waren extra angereist, um den



berühmtem **Oberurseler Fastnachtszug** zu bewundern. Dieser wurde aber wie so viele andere Umzüge buchstäblich „vom Winde verweht“. Die Närrinnen und Narren ließen sich die Feierlaune dadurch aber nicht verderben, sondern zogen unter Absingen einschlägiger Fastnachtsgassenhauer und unter Verzehr alkoholischer Getränke und heimischer Spezialitäten durch die Oberurseler Gassen.

Wenige Tage nach der eingangs erwähnten Reise nach Brüssel konnten wir gerade noch rechtzeitig vor dem ersten Lockdown unsere **Mitgliederversammlung** in der Marinekameradschaft abhalten. Neben der Rechenschaftslegung stand die Wahl von drei Beisitzern auf dem Programm. Beate Kratsch und Lyutsiya Zenker wurden als Beisitzerinnen wiedergewählt, Winfried Goldbach ist neu dabei. Nicht erneut kandidiert hatte Andrea Einig, die seit 2006 als Beisitzerin im Vorstandsteam dabei war und gebührend verabschiedet wurde. Die Wahlperiode der übrigen sieben Vorstandsmitglieder läuft noch bis zur Mitgliederversammlung 2021.

In den folgenden Wochen bestand die Hauptaufgabe des Vorstandes darin, alle so sorgfältig vorbereiteten Veranstaltungen abzusagen. Besonders bedauerlich war die **Absage der für den Sommer geplanten Reise nach Moskau und Wolgograd** (das frühere Stalingrad) unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus allen drei Partnerstädten.

Im Mai hat der VFOS aus Anlass der bevorstehenden **75. Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkriegs** am 8./9. Mai eine Botschaft an die Partnerorganisationen in den drei Oberurseler Partnerstädten Épinau-sur-Seine, Rushmoor und Lomonossow gesandt. Der VFOS erinnerte in seiner Botschaft daran, dass 1945 der mörderischste Krieg des 20. Jahrhunderts mit um die 55 Millionen Toten weltweit beendet wurde. Mit dem Gedenken an den Tag des Kriegsendes verbindet sich auch das Gedenken an die vielen Toten in den Ländern unserer drei Partnerstädte, aber auch hier in Deutschland.

Die zum Sommer hin erfolgten ersten Lockerungen des Lockdowns ermöglichten es dem Verein, sein diesjähriges **Sommerfest** auf dem Gelände der Marinekameradschaft in Bommersheim strikt nach den hessischen Corona-Regeln durchzuführen. Rechtzeitig zum Beginn des Festes hatte auch die Sonne ein Einsehen und beleuchtete intensiv die Szenerie. Fast 40 Mitglieder und Gäste hatten sich zu dem Fest angemeldet und sind auch erschienen. Es war die erste Wiederbegegnung der Mitglieder seit der Mitgliederversammlung im März. So war es kein Wunder, dass sich die intensiven Gespräche bis weit in den Abend hinein zogen. Alle haben sich sehr zufrieden über die Möglichkeit geäußert, sich trotz der strengen Corona-Regeln wieder einmal persönlich begegnen zu können.

Ermutigt durch das erfolgreiche Sommerfest ließen wir am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, einen so genannten „**Herbst-Stammtisch**“ folgen. 22 Mitglieder des Vereins hatten sich auf dem Vereinsgelände der Marinekameradschaft Oberursel eingefunden, selbstverständlich auch wieder unter Beachtung der corona-bedingten Abstands- und Hygieneregeln. Ging man anfangs noch leicht fröstelnd in das Vereinsheim der Marinekameradschaft, so lockte im Laufe des Nachmittags die Sonne die Teilnehmenden wieder ins Freie. Dort stand man bei Federweißem und Zwiebelkuchen noch lange zusammen und diskutierte auch die Möglichkeiten weiterer Veranstaltungen im Zeichen der Corona-Pandemie in den nächsten Monaten. Auch Bürgermeister Hans-Georg Brum und Bürgermeisterin-Kandidatin Antje Runge weilten unter den Gästen.

Einen Tag vor dem nächsten Lockdown hatten sich am 1. November zehn Vereinsmitglieder im Rahmen der Vereinsreihe „**Mit dem VFOS unterwegs**“ zu einer Führung durch die **Ausstellung „Eliza“ im Bad Homburger Schloss** eingefunden. Dabei erfuhren sie, welche prägende Rolle für Bad Homburg die Landgräfin Elizabeth von Hessen-Homburg gespielt hat, die als englische Königstochter am 22. Mai 1770 in London im Buckingham Palace als „Princess“ geboren wurde und später dann als Gemahlin des Landgrafen Friedrich Joseph von Homburg die Geschicke des kleinen Fürstentums Hessen-Homburg maßgeblich geprägt hat.

Neue Städtepartnerschaft in 2021?

Wie schon im Rundbrief Nr. 18/2020 berichtet, deutet manches darauf hin, dass im nächsten Jahr eine **neue Städtepartnerschaft** abgeschlossen wird, und zwar mit **Goia del Colle in Apulien/Süditalien**. Etliche Bürgerinnen und Bürger aus Oberursel haben ja schon in den vergangenen Jahren kurze Reisen in diese reizvolle Stadt mit ihrer kulturellen Umgebung gemacht. Sobald entsprechende Partnerschaftsverträge abgeschlossen worden sind, wird sich der Vorstand des VFOS mit entsprechenden Partnern auf der italienischen Seite in Verbindung setzen, um die Möglichkeiten einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit gegenseitigen Besuchen zu eruieren.

Weihnachtspaketaktionen

Erneut und nun schon zum dritten Mal hatten sich unsere Vereinsmitglieder Cornelia „Conny“ Weigel und Michael Hufeld bereit erklärt, wieder eine **Paketaktion Lomonossow** zu organisieren. Sie sammelten die bei ihnen angelieferten Päckchen von Vereinsmitgliedern und sorgten mit mehreren Sammelpaketen für den nicht ganz unkomplizierten Versand nach Russland. Dafür gebührt ihnen wieder der Dank des Vorstandes und des ganzen Vereins.

Insgesamt wurden vier Pakete im Gesamtgewicht von 50 kg auf die Reise geschickt. Darin sind kleine Päckchen von 18 Vereinsmitgliedern für 27 Empfängerinnen und Empfänger in Lomonossow enthalten. Auch hat ein Vereinsmitglied Geschenke ohne einen vorbestimmten Empfänger abgegeben, weil noch keine persönlichen Kontakte nach Lomonossow bestanden, aber die Spenderin dennoch etwas für den Gedanken einer praktizierten Städtepartnerschaft tun wollte. Die Vorsitzende unseres Partnervereins „Kalinka“ in Lomonossow, Marina Akhromova, wird diese Spende voraussichtlich einem Kindergarten in Lomonossow zukommen lassen.



Die Initiatoren und ein Teil der Geschenke

Darüber hinaus hat auch der Vorstand selbst Pakete mit kleinen weihnachtlichen Leckereien an die Partnerorganisationen in Epinay und Rushmoor geschickt.



Auch alle Partnerstädte haben wieder Weihnachtspäckchen nach Oberursel geschickt, hauptsächlich natürlich für Gasteltern, bei denen die BesucherInnen bei früheren Besuchen untergebracht waren, wodurch sich zahlreiche Freundschaften entwickelt haben. Hier eine Collage der von den Freundinnen und Freunden aus Lomonossow bedachten EmpfängerInnen in Oberursel mit einer Dankesbotschaft.

Ausblick auf 2021

*Normalerweise steht am Ende eines Jahresschlussbriefes der **Ausblick auf das kommende Jahr**. Leider ist es wegen der anhaltenden einschränkenden Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie derzeit nahezu unmöglich, verlässliche Planungen anzugehen. Zurzeit bleibt nur die Hoffnung auf nachlassende Infektionszahlen im Frühjahr und natürlich auf die wohl bald zur Verfügung stehenden Impfstoffe gegen das Corona-Virus. Insbesondere hoffen wir, dass im neuen Jahr wieder Reisen in die und aus den Partnerstädten persönliche Begegnungen möglich machen werden. Aber auch Veranstaltungen hier vor Ort, wie z.B. unsere Reihen „Kunst und Kulinarik“, „Mit dem VFOS unterwegs“ sowie unsere traditionellen Sommerfeste und Stammtische sollten hoffentlich wieder möglich sein.*

Weihnachten in unseren Partnerstädten – ein Blick über den Zaun

Vielleicht ist es auch einmal ganz interessant, über den Zaun zu schauen und zu erfahren, wie Weihnachten in unseren Partnerstädten begangen wird. Wir haben uns einmal umgehört.

Weihnachten in Epinay (Infos von Anne-Françoise Tiegnon)

Die Familien treffen sich entweder am 24. Dezember abends oder am 25. Dezember zum Mittagessen. Einige Familien gehen zur Mitternachtsmesse und speisen danach. Man isst Austern und andere Meeresfrüchte, „Foie gras“ (Gänsestopfleber), Truthahn mit Kastanien und als Dessert „la bûche de Noël“ (Weihnachtskuchen), begleitet von gutem Weiß- und Rotwein sowie Champagner.

Gesungen werden Lieder, die wir auch in Deutschland kennen, wie etwa „Mon beau Sapin“ (Oh Tannenbaum), „Petit Papa Noël“, (Kleiner Weihnachtsmann), „Vive le Vent“ (Jingle Bells) oder „Douce nuit“ (Stille Nacht, heilige Nacht).

Die Geschenke werden am 24. Dezember abends oder am Morgen des 25. Dezember überreicht. Sie unterscheiden sich nicht wesentlich von denen in Deutschland.

Weihnachten in Rushmoor (entnommen aus einem Newsletter der „Postkutsche“ der VHS-Hochtaunus)

In Großbritannien geht es an Weihnachten - und vor allem am 25.12., denn dies ist der Hauptweihnachtstag - ziemlich schrill und bunt und eher wie auf einer Silvesterparty zu. Man setzt sich bunte Papphütchen auf und lässt Knallbonbons, die sog. „Christmas crackers“, knallen.

Der Weihnachtsmann wiederum kommt erst in der Nacht zum ersten Weihnachtstag. Und zwar durch den Kamin. Wer große Füße hat, kann sich freuen, denn der Weihnachtsmann legt die Geschenke in die Strümpfe, die traditionell am Kamin aufgehängt werden. Damit Weihnachtsmann und Rentiere gestärkt weiterziehen können, werden Karotten, kleine gefüllte „minced pies“ und Sherry für sie bereitgestellt.

Weihnachten in Lomonossow (Infos von Lyutsiya Zenker)

Der wichtigste Abend zu Weihnachten ist der Heilige Abend, der am 6. Januar begangen wird. Bis dahin sind auch alle Weihnachtsgrüße verschickt worden. Orthodoxe Christen fasten streng bis zu dieser Stunde, gehen zum Weihnachtsgottesdienst in die Kirche und setzen sich dann am festlich gedeckten Tisch mit der Familie zum Abendessen zusammen.



Von diesem Tag an gehen auch die „Ryazhenie“ in spezieller Kleidung mit dem Weihnachtsstern umher, vergleichbar vielleicht unseren „Sternensingern“, und klopfen an die Haustüren, singen archaische Weihnachtslieder „Koljadki“, und die Hausbesitzer schenken Ihnen alle Arten von Süßigkeiten und Kuchen.

Auf dem Weihnachtstisch sollten mindestens 12 Gerichte nach der Anzahl der Monate stehen. Das Mahl beginnt mit „Sotschiva“, einem gedämpften Brei aus

Weizen mit Rosinen, Honig, Nüssen und steht als Symbol für ein nahrhaftes Leben im kommenden Jahr.

Die Weihnachtsferien dauern 12 Tage (vom 7. bis 19. Januar). Die Jugendlichen haben Spaß an den Weihnachtsfeiern, und in den Familien erzählen die Kinder abends Weihnachtsgeschichten und spielen Krippenspiele.

Totengedenken

In der ersten Jahreshälfte hatten wir in tiefer Trauer den **Tod von zwei lieben Freunden aus Rushmoor und Epinay** zu beklagen. Am 30. März erlag unser **Ehrenmitglied Frank Rust aus Rushmoor** den Folgen seiner Corona-Erkrankung. Auf den Tag genau zwei Monate später folgte ihm am 30. Mai **Gilles Lescauwier aus Epinay**. Beide waren seit Jahren und Jahrzehnten mit ihren Ehefrauen regelmäßige Besucher der verschiedenen Oberurseler Feste und Weihnachtsmärkte. Eine ausführlichere Würdigung finden Sie in unseren Rundbriefen Nr. 7 und 10/2020. Wir werden unseren beiden langjährigen Freunden ein ehrendes Angedenken bewahren.

Wir betrauern auch den Tod von sieben Vereinsmitgliedern in diesem Jahr. Auch ihnen werden wir ein ehrendes Angedenken bewahren.

Trotz der nun schon wieder länger anhaltenden weiteren Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wünschen wir Ihnen dennoch ein friedvolles, schönes Weihnachtsfest, möglichst im Kreise Ihrer Lieben, was allerdings nach den neuesten Regeln auch nur sehr eingeschränkt möglich sein wird, und ein besseres Neues Jahr 2021 als es das ablaufende Jahr war.

Mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Der Vorstand des VFOS



v. links: Winfried, Günter, Sylvia, Beate (vorn), Sabine, Monika, Lyutsiya, Gabi, Marcus, Helmut